

Sonja Veronika Zinser
Dr. med.

Die Rolle des Mycobacterium avium subspecies paratuberculosis (MAP) beim Morbus Crohn: Signifikant erhöhter MAP-spezifischer IS900-DNA-Nachweis in Gewebeproben von Patienten mit Morbus Crohn

Geboren am 26.03.1977 in Biberach an der Riß
Reifeprüfung am 21.06.1996 in Biberach an der Riß
Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1998 bis WS 2004
Physikum am 21.03.2000 an der Universität Heidelberg
Klinisches Studium in Heidelberg
Praktisches Jahr in Ludwigsburg
Staatsexamen am 16.11.2004 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Chirurgie
Doktorvater: Prof. Dr. med. J. Schmidt

Über das Vorhandensein von Mycobacterium avium subspecies paratuberculosis (MAP)-spezifischer IS900-DNA in Gewebe von Patienten mit Morbus Crohn (MC) existieren sehr widersprüchliche Ergebnisse. Daher untersuchten wir IS900 in einer großen Zahl Gewebeproben von Patienten mit Morbus Crohn (n=100), Colitis ulcerosa (CU; n=100) und nicht entzündlicher Darmerkrankung (nEDE; n=100). Wir vermuteten, dass der Nachweis von IS900-DNA mit spezifischen Charakteristika des klinischen Erscheinungsbildes des Morbus Crohn einhergehen könnte. Das Vorkommen von MAP-DNA in operativ reseziertem Gewebe wurde mit Hilfe einer mechanisch-enzymatischen Gewebeaufschlusstechnik und einer IS900-spezifischen nested-PCR untersucht. Die Morbus Crohn Patienten wurden anhand der Kriterien der Vienna Klassifikation und weiterer klinischer Charakteristika eingeteilt. Die IS900-PCR-Nachweisrate war bei den MC-Gewebeproben mit 52% im Vergleich zu den CU-(2%) und nEDE-Proben (5%) signifikant erhöht ($p < 0,0001$). Bei den Crohnpatienten konnte IS900-DNA sowohl in erkrankten Dünndarm- (47%) als auch in Dickdarmproben (61%) nachgewiesen werden. Allerdings konnte kein zwingender Zusammenhang zwischen MAP-spezifischer IS900-Nachweisrate und dem klinisch charakteristischen Erscheinungsbild bei MC hergestellt werden. Jedoch stellte die Medikation mit Kortikosteroiden einen Faktor dar, der die IS900-DNA-Nachweisrate bei MC eher negativ beeinflusste ($p < 0,01$). Das Vorhandensein von MAP-spezifischer IS900-DNA ist ein für MC charakteristisches Merkmal. Die therapeutische Intervention gegen dieses Mykobakterium könnte daher einen möglichen Angriffspunkt zur Krankheitsabschwächung des MC darstellen.